SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Lehrerinnen-Seminar und Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Bericht

über das

Schuljahr 1897/98

von dem

Direktor Dr. Maydorn.

Inhalt: Schulnachrichten.

Beilage: Der Lehrplan der Höheren Mädchenschule.

COPPERNICUS-VEREIN
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST
THORN.

Thorn 1898.

Druck der Ratsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

1898. Progr. Nr. 191.

I. Der Unterrichtsbetrieb.

a.) Die Schule.

Der als Beilage mit diesem Berichte ausgegebene Lehrplan der höheren Mädchenschule giebt über die Ausdehnung und Verteilung der Lehrstoffe, wie sie auch im abgelaufenen Schuljahre dem Unterrichte zu Grunde gelegen haben, genaue Auskunft.

Die Lesestoffe im fremdsprachlichen Unterrichte waren folgende:

Französisch. Klasse III. Von dem Receuil de Contes et Récits pour la Jeunesse in der Sammlung von Velhagen & Klasing das erste Bändchen. Inhalt: 1. Mme de Bawr, La pièce de cent sous. 2. Mme E. Foa, L'aveugle de Clermont. 3. E. Souvestre, Le cousin Pierre.

Klasse II. Scribe, Les Contes de la Reine de Navarre. — Gedichte von Béranger, V. Hugo, Lafontaine.

Klasse I. Lamartine, Procès et Mort de Louis XVI. — Corneille, Le Cid. — Gedichte aus der Anthologie.

Englisch. Klasse III. Burnett, Little Lord Fauntleroy.

Klasse II. Alcott, Little Women. — Scott, Tales of a Grandfather.

Klasse I. Dickens, Paul and Florence. — Sheridan, The Rivals.

Deutsche Aufsätze: Klasse II. 1. Unser Ziegeleipark. 2. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. 3. Klassenaufsatz. Inhalt und Bedeutung des zweiten Gesanges in Goethes „Hermann und Dorothea". 4. Die Macht der Musik. 5. Klassenaufsatz. Der Feierabend. (Nach Schillers „Lied von der Glocke".) 6. Was lehrt der Eingang des letzten Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea" hinsichtlich der Auffassung vom Tode? 7. Klassenaufsatz. Was erfahren wir aus dem Prologe von Schillers „Jungfrau von Orleans"? 8. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu teil. 9. Klassenaufsatz. Geringes ist die Wiege des Großen. 10. Just und der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm".

Klasse I. 1. Auf dem Bahnhofe. 2. Klassenaufsatz. Orests Heilung in Goethes „Iphigenie" 3. Der sittliche Kampf in der Seele Iphigeniens. 4. Klassenaufsatz. Die Lösung in Goethes „Iphigenie" 5. Die Ursachen der französischen Revolution. 6. Klassenaufsatz. Die Begegnung der beiden Königinnen in

Schillers „Maria Stuart". 7. Mortimer in Schillers „Maria Stuart". 8. Winters Leiden und Freuden. 9. Klassenaufsatz. Der deutsch-französische Krieg von 1870/1. 10. Welches Bild entwirft Goethe in seinem Gedichte „Hans Sachsens poetische Sendung" von dem Nürnberger Meistersänger?

Die Deklamationsstunden mit den vereinigten Klassen I—IV haben, wie im Vorjahre, im 2., 3. und 4. Schulvierteljahre je 2 mal stattgefunden.

b) Das Seminar.

Den Lehrproben und Unterrichtsübungen der Seminaristinnen hat folgender Plan zu Grunde gelegen:

Klasse 2. (Oberabteilung von B, mittlerer Jahrgang).

Ostern bis Johannis	3 Stunden Deutsch in Kl. VIII	der höheren Mädchenschule.
Johannis bis Michaelis	3 Stunden Französisch in Kl. VII	
Michaelis bis Weihnachten	1 Stunde Rechnen abwechselnd in Kl. VIII, IX, X	
	2 Stunden Geschichte in Kl. VI	
Weihnachten bis Ostern	2 Stunden Religion in Kl. V	
	1 Stunde Naturkunde in Kl. IV	

Die Seminaristinnen haben hier überall eine Zeitlang (2—3 Wochen) den planmäßigen Unterricht des Klassenlehrers gehört und dann unter Anleitung desselben eigne Lehrproben gehalten.

Klasse 1 (A, oberster Jahrgang) hat das ganze Jahr hindurch an der höheren Mädchenschule in 8 Wochenstunden zusammenhängenden Unterricht gegeben. Es standen hierfür zur Verfügung je 2 Stunden Deutsch in Kl. IX und Englisch in Kl. IV, je 1 Stunde Religion in Kl. VII/VIII, Rechnen in Kl. X., Erdkunde in Kl. VI und Naturkunde in Kl. V. Jede Seminaristin dieser Abteilung hat wöchentlich 2 Unterrichtsstunden gegeben, und zwar in jedem der genannten Gegenstände ein Vierteljahr lang.

Die Lesestoffe im fremdsprachlichen Unterrichte waren folgende:

Französisch. B: F. Coppée, Les Vrais Riches. Aus Plötz Manuel: V. Hugo, Hernani. Augier, Le Gendre de Mr. Poirier. Scribe, Bertrand et Raton. Gedichte von Béranger, Lamartine, V. Hugo und anderen.

A: Feuillet, Le Roman d'un jeune homme pauvre. Aus Plötz Manuel: Corneille, Le Cid. Molière, Femmes savantes. Satiren von Boileau, Fabeln von Lafontaine, Briefe von Fénélon, Gedichte von Béranger, Lamartine, V. Hugo und anderen.

Englisch. B: Dickens, The Cricket on the Hearth. Scott, The Lady of the Lake. Byron, Childe Harold's Pilgrimage. Außerdem aus Herrig, Classical Authors: Proben von Milton (Paradise Lost), Bacon, Dryden, Pope, Defoe (Robinson), Swift (Lilliput), Goldsmith (The deserted Village und Vicar of Wakefield).

A: Tennyson, Enoch Arden. Dora. Aus Herrig, Classical Authors: Byron, Prisoner of Chillon. Moore, Paradise and the Peri. Tennyson, The May Queen. Macaulay, The Duke of Monmouth. Stücke von Scott, Irving, Longfellow, Eliot und den Historikern.

Deutsche Aufsätze. B. 1. Ein Morgen in der Stadt. 2. Klassenaufsatz. Schillers Prolog zum „Wallenstein". 3. Das Soldatenleben im dreißigjährigen Kriege nach „Wallensteins Lager" von Schiller. 4. Klassenaufsatz. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. 5. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. 6. Klassenaufsatz. Durch welche Gründe bewegt bei Schiller die Gräfin Terzky Wallenstein zu dem entscheidenden Schritte? 7. Butler und Gordon in Schillers „Wallenstein." 8. Glück und Glas, wie bald bricht das? 9. Klassenaufsatz. Was treibt die Menschen in die Ferne? 10. Charakteristik von Goethes Egmont.

A. 1. Vergleichung von Uhlands „Frühlingsglauben" und Geibels „Hoffnung". 2. Was ist schlimmer, blind oder taub sein? 3. Des Lebens Schmuck darf nie der Zweck des Lebens werden. 4. Stellung und Bedeutung des Chors in Schillers „Braut von Messina". 5. Warum ist es gut, daß wir die

Zukunft nicht vorher wissen? 6. Klassenaufsatz. Der nationale Gehalt in Lessings „Minna von Barnhelm". 7. Heiterkeit eine Haupttugend des Lehrers. 8. Wer bauet an der Straßen, der muß sich meistern lassen. 9. Schuld und Sühne in Goethes „Torquato Tasso". 10. Klassenaufsatz. Nur durch das Morgenthor des Schönen dringst du in der Erkenntnis Land.

Aufgaben für die schriftliche Prüfung 1897. Deutscher Aufsatz: Gut verloren, wenig verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, alles verloren.

Rechnen: 1. Jemand hat 784 m Tuch, das m zu 10 Mk., gekauft. Es werden ihm 5% Rabatt gewährt. Wie teuer muß er die ganze Ware verkaufen, wenn er den Käufern 2% Rabatt geben und doch $12\frac{1}{2}$% Gewinn erzielen will?

2. Ein Kapitalist hat $\frac{1}{5}$ seines Geldes zu $3\frac{1}{3}$%, $\frac{2}{5}$ desselben zu 4%, 1250 Mk. zu $4\frac{1}{2}$% und den Rest zu 5% ausgeliehen. Wie groß ist das Kapital, wenn die jährliche Einnahme an Zinsen im ganzen 633,75 Mk. beträgt?

3. Wieviel beträgt das Volumen eines graden Cylinders, dessen Höhe sich zum Durchmesser wie 3 : 2 verhält und dessen Mantel 94,2 qcm beträgt?

C. Stunden-Verteilung im Winter 1897/98.

		Ord.	Seminar A	Seminar B	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Zus.
1.	Direktor **Dr. Maydorn.**	—	2 Deutsch, 2 Päd.	2 Rel., 2 Päd.											10 u. 3 Bibl.
			2 Singen												
2.	Oberlehrer **Marks.**	Sem.	1 Gesch.	3 Deutsch, 2 Gesch.	4 Deutsch, 2 Gesch.	2 Gesch., 2 Erdk.	2 Gesch.	2 Gesch.							20
3.	Oberlehrer **Hollmann.**	III	2 Rech. 1 Erdk., 2 Nat.	2 Erdk., 2 Nat.	2 Rech., 2 Physik	2 Rech., 2 Physik	4 Deutsch, 2 Nat.								23
4.	Oberlehrerin **Frl. Freytag.**	I	2 Franz.	3 Franz.	4 Franz.	4 Franz.			5 Frz., 2 Erdk.						20
5.	**Frl. Pankow.**	II			4 Engl.	4 Deutsch	4 Franz.	4 Franz., 2 Nat.	2 Nat.						20
6.	**Frl. Kühnast.**	IV	2 Engl.	3 Engl.	2 Religion 2 Erdk.	4 Engl.		4 Deutsch, 4 Engl.							21
7.	**Frl. Lau.**	V					2 Rel., 4 Engl., 2 Erdk.		5 Deutsch, 2 Gesch.	3 Rech.	5 Franz.				23
8.	**Frl. v. Mühlbach.**	VI						2 Rel.	2 Hdb.	3 Rel., 2 Erdk., 2 Hdb.	3. Rel.	8 Deutsch			22
9.	**Nadzielski**	VII							2 kath. Religion		5 Deutsch, 3 Rech., 2 Schrb.	2 kath. Religion, 3 Rech., 2 Erdk.			19
10.	**Frl. Zimmermann.**	IX								2 Gesch.	2 Turn.	2 Turn.	3 Religion, 2 Turnen, 9 Deutsch, 3 Rech.		23
11.	**Frl. Ulrich.**	X							3 Rel.	5 Franz.	2Erdk.			10 Dtsch. 3 Rechn.	23
12.	Hilfslehrerin **Frl. Rothe.**	—					2 Rech.	2 Singen 2 Rech., 2 Erdk.	3 Rech.	2 Singen 5 Deutsch, 2 Nat.	2 Nat.				22
13.	Zeichenlehrerin **Frl. Wentscher.**	VIII	2 Zeichnen		2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Hdb.	2 Schb., 2 Hdb.	3 Schrb.		23
14.	Turn- und Handarbeitslehrerin **Frl. Schulz.**	—	1 Turn., 1 Hdb.		2 Turn., 2 Hdb.	2 Turn., 2 Hdb.	2 Turn., 2 Hdb.	2 Turn., 2 Hdb.	2 Turn.	2 Turn.					22
15.	Divisionspfarrer **Ziętarski.**	—	1 kath. Rel.		2 katholische Religion										3
16.	Rabbiner **Dr. Rosenberg.**	—			2 jüd. Religion										2
17.	Lehrer **Kramer.**	—					2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		2 jüdische Religion				6
		—	22 und 8 Unt.	27 und 3 Übg.	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	

II. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Berichtsjahr begann am 22. April in der gewohnten Weise, nachdem die Schülerinnenaufnahme an den vorangehenden Tagen wiederum einen erheblichen Zuwachs gegen das Vorjahr gebracht hatte. Da diese Zunahme der Schülerinnen auch im ganzen Schuljahre wieder Bestand gehabt hat, so ist die räumliche Unterbringung der Kinder trotz der großen und luftigen Klassenzimmer nicht ohne empfindliche und schadenbringende Überfüllung möglich gewesen. Dem Zwange dieser Verhältnisse haben sich nun auch die städtischen Behörden nicht entzogen, vielmehr die Teilung der am meisten überfüllten (VI) Klasse und die Anstellung eines neuen, für Mittelschulen geprüften Lehrers von Ostern 1898 ab genehmigt. Die Schule begrüßt diesen ersten Schritt zur Einrichtung von Parallelklassen mit lebhafter Genugthuung und erhofft auf diesem Grunde auch für die Zukunft einen steigenden Aufschwung der Anstalt ebenso sehr in innerer als in äußerer Beziehung. Zu gleicher Zeit soll auch den gesteigerten Bedürfnissen des Turnunterrichtes durch Anstellung einer Hilfsturnlehrerin Rechnung getragen werden.

In das Lehrerkollegium trat am 3. August (mit dem Wiederbeginne des Unterrichts nach den Sommerferien) der neugewählte Oberlehrer Hollmann ein.*) Damit war der Lehrkörper wieder vollzählig. Doch machte eine ernstliche Erkrankung des Oberlehrers Sich schon in den ersten Tagen nach den Michaelisferien wieder die Einrichtung einer neuen Vertretung nötig, zunächst für das ganze Winterhalbjahr. Auch sonst ist das Unterrichtsjahr nicht ganz ohne Störungen verlaufen. Wegen Krankheit versäumten den Unterricht: Oberlehrer Marks 9 Tage, Oberlehrer Sich 21 Wochen, Oberlehrerin Frl. Freytag 3 Wochen, Fräulein Pankow 11½ Wochen und 2 Stunden, Nadzielski 5 Wochen, Fräul. Ulrich 3½ Wochen, Fräulein Wentscher 5 Tage. Beurlaubt waren: Oberlehrer Hollmann 3 Stunden, Fräulein Pankow 2 Tage, Fräulein Kühnast 2 Tage, Nadzielski 5 Tage, Fräulein Lau 5 Tage, Fräulein Ulrich 1 Stunde.

Als Vertreterinnen waren zu längerer oder kürzerer Aushilfe folgende Damen eingestellt: Fräulein M. Bernhardt, Fräulein M. Brohm, Fräulein L. Klutentreter, Fräulein A. Rothe, Fräulein M. von Sodenstjern und Fräulein C. Wendel.

Zwei ehemalige Mitglieder des Lehrerkollegiums sind im verflossenen Jahre aus dem Leben geschieden. Am 20. Mai 1897 verstarb zu Königsberg i. Pr. Fräulein Marie Besch, bis zum 1. Oktober 1895 Erste Wissenschaftliche Lehrerin unserer Anstalt.

Im Februar 1898 endete ein jäher Tod das Leben des einstigen Direktors der Schule Dr. O. Cunerth. Dr. C. war Ostern 1878 als 1. wissenschaftlicher Lehrer in den Lehrkörper eingetreten, hatte dann 1885 die Leitung der Anstalt übernommen und war als Direktor thätig gewesen, bis er Anfang 1888 in den Königl. Schulaufsichtsdienst übertrat.

Am 30. April und 1. Mai wurden die schriftlichen Arbeiten zur Lehrerinnenprüfung angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 4. Mai unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Dr. Kretschmer statt. Als Vertreter der Königlichen Regierung zu Marienwerder wohnte derselben Herr Regierungs- und Schulrat Triebel bei, als Vertreter der kirchlichen Behörde in Vertretung des Herrn Generalsuperintendenten Herr Superintendent Vetter aus Gurske. Die 7 Zöglinge des Seminars, die sich der Prüfung unterzogen, erlangten sämtlich die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen. Es waren folgende Damen:

---

* Max Hollmann, geboren am 8. Oktober 1857 zu Öls in Schlesien, studierte in Berlin und Jena Naturwissenschaften und bestand am 21. Juli 1886 zu Jena die Prüfung für das höhere Lehramt. Das Probejahr leistete er 1886—87 am Gymnasium zu Wittstock ab; an derselben Anstalt blieb er darauf noch bis 1890 als wissenschaftlicher Hilfslehrer. Von Michaelis 1890 bis Juli 1897 war er als Erster Lehrer an der höheren Mädchenschule und gleichzeitig als Lehrer an der Ackerbauschule zu Wittstock thätig.

Lfde. Nr.*	Name	Bek.	Gbtstg.	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort
108	Luise Klutentreter	ev.	1. 9. 76	Posen	Fest-Oberbauwart	Thorn
109	Betty Knuth	ev.	23. 4. 77	Dirschau	Postsekretär	Thorn
110	Else Mylo	ev.	3. 11. 77	Fordon	† Bürgermeister in Fordon	Thorn
111	Emma Rothardt	ev.	12.12.77	Waltershof bei Argenau	† Gutsbesitzer	Waltershof
112	Elfriede Staats	ev.	30. 4. 78	Breitenberg bei Stolp	† Major	Thorn
113	Meta Stadthaus	ev.	25. 6. 77	Jablonowo	Stationsassistent	Thorn
114	Clara Wendel	ev.	22. 5. 77	Elbing	Buchhalter	Thorn

Außer diesen 7 Damen hatte sich Fräulein Cornelie von Carlowski, die vor der hiesigen Kommission bereits im Jahre 1883 das Zeugnis für höhere Mädchenschulen erworben hatte, nach inzwischen erfolgtem Übertritte zum evangelischen Bekenntnis zu einer Prüfung in der evangelischen Religionslehre gemeldet und erhielt auch für diesen Lehrgegenstand die gewünschte Berechtigung.

Die Ferien waren die im vorigen Osterbericht angegebenen. Nachmittagsausflüge unternahmen die einzelnen Klassen in den Monaten August und September. Der gemeinsame ganztägige Ausflug der ganzen Anstalt führte am 15. Juni wieder mittels Sonderzuges nach Ottlotschin. 362 Schülerinnen aller Klassen nahmen daran teil, auch von den Angehörigen der Kinder hatte sich eine große Zahl angeschlossen.

Am Sedantage hielt die Oberlehrerin Fräulein Freytag, an Kaisers Geburtstag Fräulein Pankow die Festrede. Die Geburts- und Sterbetage der beiden ersten Kaiser wurden durch gemeinsame Andacht mit kurzer Ansprache an Stelle der letzten Unterrichtsstunde gefeiert.

Am 21. Dezember, bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zur Einweihung der neuen evangelischen Garnisonkirche, konnte sich die Schule an der Spalierbildung auf der Feststraße beteiligen.

Am 30. März wurde, wie in den Vorjahren, im Singsaale der Anstalt für die Eltern und Angehörigen unserer Schülerinnen eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen aus dem abgelaufenen Schuljahre veranstaltet.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war den größten Teil des Jahres hindurch gut. Nur die ungünstig milde Witterung während des Januars verursachte manche Halsleiden, und als dann sogar einige Diphtheritisfälle bekannt wurden, mehrten sich unter der steigenden Besorgnis vor Ansteckung die Versäumnisse nicht unerheblich. Rechtzeitig vorgenommene Desinfektion der betr. Klassen und Säle hat der Weiterbreitung wirksam gewehrt, und auch die meisten der erkrankten Kinder kehrten schon nach kurzer Zeit genesen wieder in die Schule zurück. Da erkrankte aber in einer im Kellergeschosse des Schulgebäudes zur Miete wohnenden Familie ein Kind an Diphtherie, und nun wurde auf polizeiliche Anordnung am 2. Februar die Schule bis auf Weiteres geschlossen. Die Einwohnerfamilie ist dann aus dem Schulgebäude entfernt und die Wohnung desinficiert worden, und am 8. Februar, nachdem 5 Schultage ausgesetzt waren, konnte der Unterricht wieder beginnen. In der vorletzten Woche vor Schulschluß zeigte sich eine neue Vermehrung der Erkrankungsfälle; die Schule war daran mit 4 Fällen beteiligt. Da diese sämtlich der X. Klasse angehörten, so

* Gesamtziffer der bisher am hiesigen Seminar geprüften Lehrerinnen.

wurde auf Anordnung des Kgl. Kreisphysikus diese Klasse für den Rest des Schuljahres geschlossen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen unter den Schülerinnen während des ganzen Vierteljahres von Weihnachten bis Ostern beträgt 22, also etwa 5% der gesamten Schülerinnenzahl.

Nach einjährigem Besuche der ersten Klasse verlassen folgende Schülerinnen die Anstalt am Schlusse des Schuljahres: 1. Margarete Wendel. 2. Gertrud Heumann. 3. Edda von Holleben. 4. Gertrud Wannmacher. 5. Gertrud Gerbis. 6. Elise Nitz. 7. Margarete Kusel. 8. Charlotte Heuer. 9. Betty Schlee. 10. Gabriele Sager. 11. Helene Uebrick. 12. Maria Stadthaus. 13. Liesbeth Kaschade. 14. Clara Leiser. 15. Gertrud Schulz. 16. Marie Frölich. 17. Else Lambeck. 18. Marie Rathmann. 19. Gertrud Picht.

Außer diesen 19 hat eine Schülerin des vorigen Jahrganges, die damals zum Eintritt in das Seminar noch zu jung war, die I. Klasse freiwillig noch ein zweites Jahr besucht.

Die im Stadthaushalte für die Anstalt bewilligten Mittel sind ihrer Bestimmung gemäß verwendet worden.

An Geschenken sind der Schule außer den Zusendungen pädagogischer Verlagsbuchhandlungen folgende gemacht worden: Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister durch die Kgl. Regierung: Oncken, Unser Heldenkaiser. Vom hiesigen Coppernicus-Vereine für Wissenschaft und Kunst: der 43. Jahresbericht (für 1896/97). Von den Herren Verfassern: B. Stachowitz, Biblisches Christentum. M. Hollmann, Physik. M. Hollmann und P. Knak, Deutsches Lesebuch für Ackerbauschulen.

Die Schule dankt für alle diese Zuwendungen bestens.

Stiftungen und Belohnungen.

Die im Vorjahre nicht mehr zur Vergebung gelangten Zinsen des von Kaluszinskischen Vermächtnisses erhielt nachträglich zu Ostern die inzwischen nach der IV. Klasse versetzte Schülerin Angelika Kraskowski. Für das Berichtsjahr wurden sie der Schülerin Frieda Reinert V. Klasse verliehen.

Die Zinsen der Radzielski-Stiftung wurden unter die Schülerinnen Liesbeth Kaschade, Betty Schlee und Grete Wendel, sämtlich der I. Klasse angehörig, verteilt.

Die beiden im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers dem Seminar überwiesenen Stücke des Werkes von Oncken „Unser Heldenkaiser" sind der Bestimmung gemäß als Anerkennung tüchtiger Leistungen 2 Seminaristinnen ausgehändigt worden, und zwar Magdalene Hoge 2. und Gertrud Reschke 3. Sem.-Kl.

Verfügungen der Behörden.

Provinzialschulkollegium 8. 6. 97 sendet eine Abschrift des Kanons von deutschen Gedichten, die in den Präparandenanstalten und Seminaren Westpreußens eingehend zu erläutern und sicher einzuprägen sind.

Provinzialschulkollegium 12. 6. 97 übersendet im Auftrage des Herrn Ministers der geistl. u. s. w. Angelegenheiten 2 Exemplare der von Oncken verfaßten Festschrift „Unser Heldenkaiser" zur Verteilung an Zöglinge des Seminars, die sich durch besonders tüchtige Leistungen hervorthun.

Provinzialschulkollegium 21. 6. 97. Prüfungszeugnisse und Protokolle sind fortan spätestens 14 Tage nach der Prüfung einzusenden.

Regierung 7. 8. 97 genehmigt den Gebrauch der vorgelegten „Lernstoffe" im evangelischen Religionsunterrichte an der höheren Mädchenschule.

Provinzialschulkollegium 19. 10. 97. Alljährlich bis zum 1. Oktober ist anzuzeigen, wieviele Seminaristinnen sich im nächsten Jahre voraussichtlich der Abgangsprüfung unterziehen werden.

Provinzialschulkollegium 6. 12. 97 sendet Abschrift einer Ministerial-Verordnung vom 30. 11. 97: Bei den Lehrerinnenprüfungen haben unterschiedslos alle Prüflinge ein gewisses Maß technischer Fertigkeit und Einsicht in die Methode des Zeichnens, des Turnens und der weiblichen Handarbeiten nachzuweisen. Doch wird damit eine Befähigung als Fachlehrerin für diese Gegenstände nicht erworben.

Provinzialschulkollegium 21. 12. 97. Zur Abhaltung der Abgangsprüfung an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt sind für 1898 folgende Tage festgesetzt: schriftliche Prüfung am 29. und 30. April mündliche Prüfung am 3. Mai.

Schülerinnen-Zahl.

	am 1. Mai 1897				am 1. Februar 1898			
	ev.	kath.	jüd.	zus.	ev.	kath.	jüd.	zus.
Seminar 1	3	1	—	4	3	1	—	4
„ 2	4	—	—	4	5	—	—	5
„ 3	5	1	—	6	5	1	—	6
I Klasse	17	1	3	21	18	1	2	21
II „	14	4	6	24	13	4	4	21
III „	24	9	10	43	23	9	10	42
IV „	28	10	10	48	28	9	10	47
V „	28	9	12	49	28	9	10	47
VI „	34	8	10	52	38	8	10	56
VII „	26	10	10	46	24	11	10	45
VIII „	31	9	4	44	31	9	4	44
IX „	23	10	5	38	27	11	5	43
X „	22	11	5	38	21	11	5	37
	259	83	75	417	264	84	70	418

Heimatsverhältnisse: Von den oben verzeichneten 418 Schülerinnen waren aus: Stadt Thorn 376, Kreis Thorn 25, Provinz Westpreußen 7, Provinz Ostpreußen 5, Provinz Brandenburg 2, Hamburg 1, Rußland 2. Zusammen 418.

Zur Vergleichung:	Einheimische	Auswärtige	Zusammen
1895/6	304	29	333
1896/7	339	37	376
1897/8	376	42	418

92338

III. Mitteilungen.

Ferienordnung für das nächste Schuljahr 1898/9.

	Dauer	Schluß des Unterrichts	Anfang des Unterrichts
Ostern	14 Tage	2. April	19. April
Pfingsten	5 Tage	27. Mai	2. Juni
Sommerferien	4 Wochen	2. Juli	2 August
Michaelis	14 Tage	1. Oktober	18. Oktober
Weihnachten	14 Tage	21. Dezember	5. Januar 1899.

Anmeldung.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 19. April Vormittags 9 Uhr.
Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich für die unterste, die X. Klasse:

Sonnabend den 16. April, Vormittags von 10—1 Uhr

für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule:

Montag den 18. April Vormittags von 10—1 Uhr

in meinem Amtszimmer entgegen. Frühere Schulzeugnisse, Impf-, bezw. Wiederimpfschein, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.

Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar findet in folgender Ordnung statt:

schriftlich: Montag den 18. April Vorm. von 10 Uhr ab
mündlich: Dienstag den 19. April Vorm. von 10 Uhr ab.

Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 16. Mittags, schriftlich oder mündlich, erfolgen. Von anderen Schulen, bezw. von auswärts Kommende haben dabei folgende Papiere mit einzureichen: 1. Tauf- (bezw. Geburts-) schein. 2. Wiederimpfschein. 3. Aerztliches Gesundheitszeugnis. 4. Das letzte Schulzeugnis.

Dr. B. Maydorn,
Direktor.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU